

---

BENJAMIN JAHN ZSCHOCKE

# UNTER DEN AUGEN DES STIERS

## *Einakter*

---

*Personen: Blum, Röhl, Lisa, Herr Heidegger*

*In drei orangefarbenen Hartplastiksitzen, die an Eierschalen erinnern, sitzen drei Männer mittleren Alters in einem stilisierten Gang mit Türen und Schaukästen auf der Bühne, bei geöffnetem Vorhang. Am hinteren Ende des Ganges ist ab und an eine Frauengestalt im Morgenmantel zu sehen. Einer der Männer, Blum, hat eine neonfarbene New Yorker-Tüte bei sich, Röhl und Herr Heidegger tragen olivgrüne Barbour-Jacken mit je einem Eintracht-Frankfurt-Aufnäher am Ärmel. Eine Männerstimme spricht aus dem Off mindestens dreißigmal:*

*Ich bin kein Transgender-Model, ich bin transsexuell! Kind transethnischer Erzeuger! Verstehen Sie das?*

*Dazu unterhalten sich Blum, Röhl und Herr Heidegger unverständlich, und es werden wahllos Auszüge aus Joseph Haydns Vier Jahreszeiten eingespielt, die mit jeder Wiederholung der Sprechformel mitten im Takt abbrechen und an anderer Stelle wieder einsetzen. Danach:*

*Blum: Ich denke ja (kramt in der neonfarbenen Tüte), es ist feige ..., jetzt im Nachgang, wo alles uneinholbar ist, für alles nur sie allein verantwortlich zu machen. Sie ist der Inbegriff unserer schlechten Eigenschaften. Das ist so einfach (kramt) ... Sie muß jetzt für alles herhalten, was uns selbst betrifft. Dabei geht die Frage nur an uns selbst.*

*Wir alle haben es ihr doch ermöglicht. Wir haben das alles jeden Tag mitgemacht (kramt, ohne zu finden) ... Wir sind doch protestantisch erzogen, haben alles immer verteidigt. Haben alles weiterlaufen lassen, haben uns zurückgehalten (lautes Knistern der Tüte) ..., haben nach der Pizza gesehen und ins Onlinebanking, haben mit PayPal gezahlt und Pornos geschaut und haben immer alles gewußt, immer alles gesehen, weil nichts zu übersehen war. Und haben so ... (kramt sinnlos) ... getan, als würde sich die Geschichte nicht wiederholen können, weil das die Süddeutsche geschrieben hat, eben weil wir aus der Geschichte gelernt haben. Sie ist jetzt ein Jahr länger im Amt als H., das wollte sie erreichen.*

*Röhl: Was schauen Sie auf Ihre Handflächen, Herr Heidegger?*

*Blum: Es war doch absehbar, wohin das führt. Wir haben jeden Tag gesehen, wohin das führen wird. (Steht auf) Wir sind in unser Wissen um die Situation hineingegangen und wieder aus ihm heraus. Jeden Tag, und haben ganz genau gewußt, daß unsere Zeit vorbei ist, daß die Neuen der Pilzbefall am Totholz sind, das wir sind, und sind weiter zu Edeka gelaufen, und zu Lidl, und haben Kredite abgezahlt und waren schwach und harmlos und hilflos und froh über die Zersetzung. Das ist keine Unterwerfung, das ist Selbstaufgabe, Selbstpreis-*

gabe, somnambule Wesensentäußerung.  
Todeswunsch! Wußten Sie, daß der neue Polo designmäßig völlig neue Akzente setzen wird? VW ist da wieder auf der Überholspur!

Röhl: Schauen Sie aus einem bestimmten Grund auf Ihre Handflächen, Herr Heidegger?

Blum (*pathetisch, gedehnt, mit vielen Pausen*): Oft denke ich, ich könne mich ablenken und einfach fortgehen oder jemand anderes werden oder frei sein oder unverblümt und schamlos.

Röhl: Suchen Sie etwas Bestimmtes in Ihren Handflächen, Herr Heidegger?

Blum: In einem Fjord in Norwegen wurde diese Woche ein U-Boot aus dem Weltkrieg geborgen. Durch Luftabschluß und Unterdruck wurden alle Matrosen mumifiziert. Wahrscheinlich würden sie auch heute noch Befehle ausführen, könnte man zu ihnen sprechen. Man könnte ihnen ihren Irrtum nicht verdeutlichen, glauben Sie mir. (*Sitzt, kramt wieder wild*) Befehle.

Röhl: Herr Heidegger, sind Sie verletzt?

Röhl *ab, fragende Blicke zu Herrn Heidegger*. Röhl zückt wedelnd circa hundert Sanifair-Gutscheine.

Blum: Und dann laufe ich umher und gehe ins Kaffeehaus und bestelle einen Einspänner und verliebe mich noch vom Katheder herab in die Bedienung. Beim Gehen zeichnen sich die Nähte ihrer Unterwäsche auf ihren Schenkeln ab. Und dann denke ich, wie es wäre, sie anzusprechen. Ich habe so viele Frauen gehabt, Herr Heidegger, das können Sie mir glauben. Und dann denke ich, wie es wäre, sie auszuführen und zu verführen, und wüßte dann doch, daß es selbst in der Vereinigung die wirkliche Vereinigung nicht gibt. Das ist, als würde man eine apfelgroße gesalzene Erdnuß essen wollen und doch nur einzelne winzige Erdnüsse – ungesalzen! – zum Selberknacken vorgesetzt bekommen. Unzufriedenheit bei jedem

Biß! Bis in die Poren hinein Unzufriedenheit! Es ist so, daß man, daß das Hirn immer hinter etwas her verführt. Daß man in sie hinein will wie in ein Kleidungsstück, daß man ihre Persönlichkeit wie eine Haut anziehen will, wie einen Anzug, ihre Haut dann von Innen fühlt, sich diese hübsche Bedienung anzieht, sich ihr einverleibt, und dann diese Bedienung ist, hinter ihren Augen mit den eigenen Augen sieht, hinter ihrem Gehirn mit dem eigenen Gehirn gegen ihres andenk. (*Schreit fast*) Verstehen Sie, was ich meine?

*Eine im Morgenmantel gekleidete Frauengestalt tritt an Blum heran und fragt etwas Unverständliches. Sie ist der Typ »Bergbäuerin aus dem 19. Jahrhundert«, klischeehaft altmodisch gewandet, mit Flechtfrisur, mindestens 1,80 m groß, stämmig, sehr weibliche Proportionen. Man sieht deutlich, daß sie unter dem Morgenmantel nackt und vom Knöchel bis zum Hals komplett tätowiert ist. Nur Hände, Füße, Hals und Kopf sind weiß. Ihr wasserstoffblondes Schamhaar zeichnet sich buschig wuchernd auf ihrer fast schwarzen Haut ab, wie ein Stück Schafsfell. Nachdem Blum geantwortet hat, reicht sie ihm ein kleines Plastikbecherchen. Sie steht mindestens zwei Minuten lang auf der Bühne.*

Blum: Gehen's, Lisa! Schatzerl!! Mause!!! Gehen's!  
Fahren's den Fiaker vor, bittschön!

*Lisa beflissen im wehenden offenen Morgenmantel ab. Große schwere Bergbäuerinnenschritte.*

Blum (*jetzt ruhiger*): Wissen Sie, manchmal, ganz selten, nehme ich ein dünnwandiges Trinkglas meiner Mutter aus dem Schrank, so ein kunstvoll graviertes aus Böhmen und fülle es bis zum Rand mit Burgunder und lasse es dann in einem unachtsamen Moment auf die Fliesen fallen und lasse alles einfach liegen und kehre es nicht zusammen. Und dann denke ich wieder, daß es doch vorhersehbar war, daß alle Würdenträger und Verantwortlichen die Würde und die Verantwortung ablehnen und abstreifen werden und sich sofort (*steht wieder auf*) zum Neuen bekennen würden, mitten im Satz würden sie, das letzte

Wort aushauchend, einfach das Neue sagen. Von einem Wort aufs andere würde eine vollkommen gegensätzliche Richtung artikuliert, eine ganz andere Denkmachinery in Bewegung gesetzt. Von einer Zehntelsekunde zur anderen wäre eine *neue Qualität* erreicht, weil *alle ... im Satz ... ihre Meinung ändern würden*. Verstehen Sie, was ich meine? Einfach so ... alle ... mitten im Satz!

*Röhl setzt sich, ein Schokohörnchen kauend, hinzu und steckt die restlichen Gutscheine sorgsam in seine Brieftasche.*

Röhl: Haben Sie den letzten Tatort gesehen, Herr Heidegger? Wir müssen aufpassen, daß wir ... als Land ... nicht (*beißt nochmal ab, mümmelt*) ... vor die Hunde gehen. Wir haben eine besondere Verantwortung gehabt, wir ..., wir, eine Mission, der Westen, verstehen Sie? Wir sind in unsere Aufgabe hineingegangen und aus ihr wieder herausgegangen. Wir müssen uns jetzt eine neue Aufgabe suchen. *Deutschland* ist doch das Land der Reformation.

Blum (*auf seine Handflächen schauend, still, wie ausgewechselt, apathisch*): Um all diese Gewalt abwehren zu können, müßten wir eine noch größere Gewalt ausüben. Den Rechtsstaat könnten wir nur schützen, indem wir den Rechtsstaat aufgäben. Mein Hals ist so trocken! Mir ist kalt in solchen Nächten wie heute. Dann geht mir der Mond auf wie ein überdimensionierter Käse, dann trage ich das Gesicht meines Vaters und habe das Bild meiner eigenen Leiche im Briefkasten. In solchen Nächten laufen Männer mit Taschenlampen um mein ererbtes Haus in Untergruppenbach. Dann steht das Mahnmal in *meinem* Garten.

*Lisa zurück im Kutscherdress, der stark über Busen und Hintern spannt und die Tätowierungen komplett verdeckt. Noch immer mit altmodischer Flechtfrisur, stellt sie nun authentisches 19. Jahrhundert dar.*

Lisa: Blum, wir können! Denken Sie an Ihre Tabletten! Und die *Autobild*!

*Blum kränklich schlurfend und Lisa eifrig schreitend ab.*

Herr Heidegger (*nach längerem Überlegen, den Blick offensichtlich auf Lisas Hintern gerichtet*): Hoffen wir, von hier aus, weiter auf die fortwährende Gültigkeit unserer Vereinbarungen und Übereinkünfte. (*Denkpause*) Die Postmoderne ist auch nur ein Durchgangsraum.

*Herr Heidegger ab. Röhl drückt planlos auf seinem Smartphone herum und macht ein Selfie mit Selfiehalter. Dazu wird Eminems »Lose Yourself« eingespielt.*

*Vorhang.*